

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 43 (1970)

Heft: 3

Rubrik: SVZ-Nachrichten = Informations de l'ONST

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SVZ - NACHRICHTEN / INFORMATIONS DE L'ONST

RENE THIESSING ZUM 90. GEBURTSTAG

Am 2. Februar feierte alt-Direktor René Thiessing seinen 90. Geburtstag. 25 Jahre sind verflossen, seit dieser verdiente Verkehrs fachmann, der von 1941 bis 1945 neben Siegfried Bittel der Schweizerischen Verkehrszentrale vorstand, von seinem Amt zurückgetreten ist, - vom Amt, nicht aber von geistigen Verpflichtungen, die einem otium cum dignitate zuwiderliefen. Neue Aufgaben verlangten bald seine ungebrochene Arbeitslust, die ihre Erfüllung in der Gestaltung des grosszügig angelegten Werkes "Ein Jahrhundert Schweizer Bahnen" fand. Mit dieser Arbeit kehrte René Thiessing an die Wiege einer Tätigkeit zurück, durch die er als langjähriger Chef des Publizitätsdienstes der Schweizerischen Bundesbahnen seine vielseitige Begabung entfalten konnte. Unvergessen sind seine damals veröffentlichten kulturell wertvollen Almanache im Dienste der Landes- und Bahnwerbung. Nicht vergessen ist auch seine Liebe zum künstlerischen Verkehrsplakat, dem er immer ein Anreger war. Die Schweizerische Verkehrszentrale schuldet ihm Dank dafür, dass er ihr seine eigene wertvolle Sammlung touristischer Affichen überliess. Mit dem Dank für

seine Leistungen im Dienste unserer nationalen Werbeinstitution verbindet sie den Wunsch auf ein weiteres Wohlergehen des Jubilaren. ksr

DANK AN JOSEPH LEUGGER

Wo das Reiseland Schweiz vor der grössten Aufgabe - der Bewältigung der Zukunft - steht, wird in der Planungslektüre ein Autor nicht fehlen dürfen: Prof. Dr. Joseph Leugger, der langjährige Leiter des Touristischen Dienstes des Eidgenössischen Amtes für Verkehr. Gerade weil er in verschiedenen Aufsätzen den nationalen und internationalen Tourismus vom menschlichen Verhalten her bewertet, hat er das auf uns Zukommende in den Griff bekommen, hat vorausgespürt, wohin die Fahrt geht. In einer dieser Studien vertritt er die visionäre These "Jede Schweizer Gemeinde ein Kurort", vorausahnend, dass eines Tages, vielleicht noch vor dem Ende des zweiten Jahrtausends, der Mensch nicht bloss seine städtische Agglomeration mit einem der modernen tou-

GRATISWERBUNG IM AMERIKANISCHEN FERNSEHEN

Dank der ausgezeichneten Beziehungen der Agentur San Francisco der SVZ ist es schon zu verschiedenen Malen gelungen, schweizerischen Ferienorten im Rahmen des populären amerikanischen Fernsehprogramms "The Dating Game" eine grossartige Werbemöglichkeit zu bieten. Das Fernsehspiel - es dürfte mit unserem "Dopplet oder nüüt" zu vergleichen sein - wird allwöchentlich während der Abendstunden in schätzungsweise 13 Millionen Haushaltungen gesendet. Der Höhepunkt einer jeden Folge von "The Dating Game" ist die Bekanntgabe des Reisezieles für eine Person aus dem Publikum, welche die Reise in Begleitung einer prominenten Persönlichkeit aus dem amerikanischen Showbusiness antritt.

In einer der letzten Folgen dieses Fernsehprogramms kam wieder einmal die Schweiz zum Zuge, und zwar mit Rigi-Kaltbad. In Wort und Bild wurde die berühmte Innerschweizer Aussichtskanzel während einer Minute den amerikanischen Fernsehzuschauern vorgestellt. Lynette Martin, eine Schauspielschülerin und Studen-



tin aus Los Angeles, zog für diese "Traumfahrt" das grosse Los, stellte es sich doch bald heraus, dass kein geringerer als der berühmte Baseball-Star der "New York Mets", Rod Gasper, "ihr" Partner für die Reise in die Schweiz war.

Bei herrlichem Sonnenschein verbrachte das "Dating Couple" in bester Obhut einer "Anstandsdame" der Produktionsfirma Chuck Barris, Hollywood, einen abwechslungsreichen Aufenthalt in der Hostellerie auf Rigi-Kaltbad, betreut von der Schweizerischen Verkehrszentrale und anderer touristischer Stellen.

ristischen Ghettos vertauschen, sondern das Atmosphärische im menschlichen und landschaftlichen Bereich als Feriengenuss haben will. Also Vorausgriff ins touristische "Environnement"!

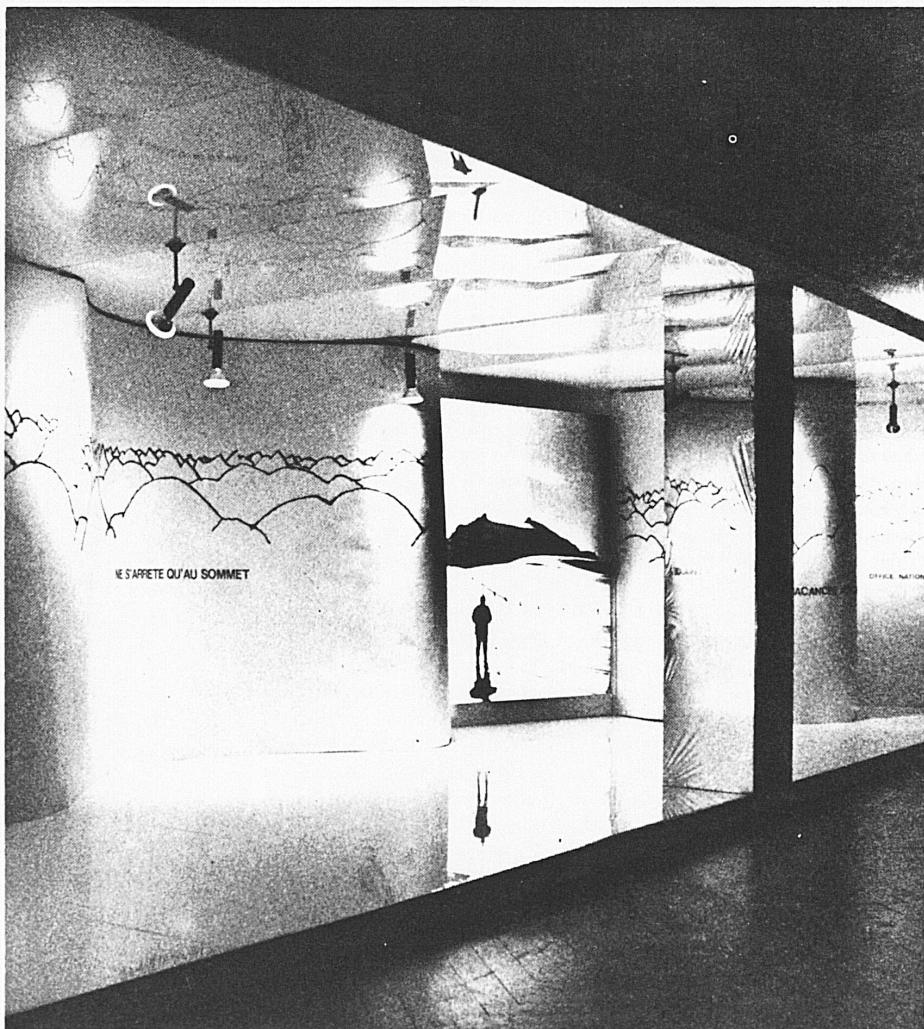
In diesen Tagen, da Joseph Leugger altershalber als Leiter des genannten Touristischen Dienstes zurücktritt, möchte die "Schweiz" ihm für die wegweisende und unermüdliche Arbeit zugunsten des Reiselandes herzlich danken. Er hat während fast 30 Jahren dieses Amt ausgezeichnet geführt, glücklicherweise ganz unbürokratisch und mit Gespür für Public Relations und viel nutzbringender Arbeit hinter den Parlamentskulissen. Leugger stammt nicht aus einem sogenannten Fremdenverkehrskanton, sondern aus der thurgauischen Landschaft, die ihrer Eigenständigkeit wegen als touristischer Zukunftskanton angesprochen werden kann. Nach volkswirtschaftlichen und juristischen Studien in Freiburg, Bern und Paris, ergänzt im Sinne der universitas literarum mit Philosophie, Psychologie und (ohne Faustens Ach-Ausruf!) gar der Theologie, trat Leugger zuerst in die Privatwirtschaft und kurz nach Beginn des zweiten Weltkrieges in den Bundesdienst. Wie

manche Vorlage zur Förderung des Fremdenverkehrs - Beiträge an die touristische Landeswerbung, für den Bau der Swiss Centres in London und New York und der Agentur Paris, für den Hotelneuerungskredit, usf. - sind von seinem Stil mitgeprägt und -getragen. Erstaunlich dabei die Umstellung des Wissenschafters in Stil und Beweisführung: sich des politisch Erreichbaren bewusst, operiert hier Leugger mit merkantilen, im helvetischen Parlamentarismus an kommenden Argumenten, unterstreicht mit handfesten Zahlen die Bedeutung des Fremdenverkehrs für die Ertragsbilanz, für die Bergbauerngebiete, und hatte mit der Beschränkung auf das Mögliche zumeist Erfolg, mit den Jurassieren denkend: "Le possible est fait, l'impossible se fera".

Für sein liebstes Kind, das Feriendorf Fiesch, eine der geglücktesten Realisationen der letzten Jahrzehnte in unserem Reiseland, musste er in mehreren Anläufen selbst unsere Landesregierung von der Güte dieses Zukunftsprojektes überzeugen. Wenn heute das schöne, über tausend Personen fassende Ferienzentrum im Theaterwald von Fiesch für die Jugend aus unserem

L'ONST AU SALON INTERNATIONAL DU TOURISME ET DES SPORTS A LAUSANNE

Outre les secteurs camping et caravaning, outre le Salon nautique qui a doublé sa surface, le 12e Salon international du tourisme et des sports, ouvert du 7 au 15 février au Palais de Beaulieu, présentait les nombreux stands d'organismes nationaux de tourisme. Le stand de l'ONST - réalisé selon une maquette de Hans Küchler - était placé sous le double signe du grand air et des vacances actives, sources de bonne humeur. Une charmante hôtesse de l'ONST a diffusé une abondante documentation pour rappeler aux visiteurs étrangers et suisses les attraits de notre pays de vacances. Défenseur de la liberté des échanges touristiques internationaux, conforme à notre esprit d'ouverture au monde, l'ONST n'en saisit pas moins l'occasion de rappeler à nos compatriotes, dans une manifestation telle que le Salon de Lausanne, que son ancien slogan "Après tout voyage au loin - vacances en Suisse" reste toujours d'actualité!



Land und der ganzen Welt offen steht, so ist dies mit ein Verdienst Joseph Leuggers.

Kurz vor seiner Pensionierung hat die Universität Freiburg den Lehrbeauftragten für Soziologie zum Titularprofessor ernannt. So wird nun Joseph Leugger ein seiner umfassenden Bildung entsprechendes neues Tätigkeitsfeld, gewissermaßen ein *Otium cum scientia*, eröffnet. Der Dank der Touristischen Schweiz begleitet ihn in die erweiterte Dozenten-Aufgabe, in der - des sind wir gewiss - die Soziologie nie zum Soziologismus ausarten und in der auch der Tourismus seinen Platz haben wird, weil unser Dozent weiß, dass Reisen mehr ist als Fortbewegung im Düsen-Tempo und schablonisierte Unterkunft in Wohnmaschinen.

Dr. Werner Kämpfen
Direktor der Schweizerischen Verkehrszentrale

Vorfrühling im Onsernonetal, das wir von Locarno aus auch mit dem Postauto erreichen können. Natur und Bauwerk sind hier eins. Ein Gefüge von Steinplatten bildet die Dächer. Deren Konturen scheinen den das Tal flankierenden Höhenzügen mit ihrer weichen Modellierung zu antworten. - Ein Haus in Sotto-Mosogno. Photo Kasser SVZ

Avant-printemps dans le val Onsernone, accessible en car postal à partir de Locarno, ou en chemin de fer et en car (avec changement à Cavigliano). L'harmonie entre les constructions des hommes et la nature est frappante. On voit ici le toit de pierres plates imbriquées d'une maison de Sotto-Mosogno, dont la masse est l'exact répondant de la montagne

Alle soglie della primavera in Val Onsernone, raggiungibile da Locarno con autocorriera postale. Natura e sedi umane son qui profondamente unitarie. In primo piano, una casa di Sotto-Mosogno. La sagoma ondulata del tetto, a lastre di pietra embriate, fa riscontro alle groppe dei monti circostanti

Early spring in Onsernone Valley which can be reached by postal motor coach from Locarno. Nature and houses supplement each other. Close fitting stone slabs form the roofs, whose structures seem to be continued in the undulating hills in the background.—A house in Sotto-Mosogno

MÄRZ IM TESSIN

KARWOCHE UND OSTERZEIT IM TESSIN

Von weither kommen am 26. und 27. März Freunde eines seltenen Brauchtums in den Bezirkshauptort Mendrisio, im südlichsten Teil des Tessins, um die einzigartigen Prozessionen der Karwoche zu sehen. Am Gründonnerstag (26. März) wird hier wie alle Jahre der Kreuzweg Christi in historischer Gewandung und mit dramatischer Akzentuierung dargestellt. Ein gewaltiger Zug von biblischen Gestalten, Reitern und viel Volk sammelt sich bei der einstigen Klosterkirche San Giovanni Battista im Norden des belebten Ortes und bewegt sich dann, am mächtigen Kuppelbau der Pfarrkirche vorbei, zum alten Ortszentrum hin. Hier ist die enge Gasse überwölbt von vielen Leuch-transparenten mit sakralen Motiven, und alles drängt sich heran, um den tragischen Zug Christi nach Golgatha mit seinen ergreifenden Einzelheiten auf sich wirken zu lassen. - Von völlig anderer Art ist dann am Karfreitagmittag (27. März) der feierliche Zug der Geistlichkeit, der Bruderschaften und vieler weiterer Gruppen. Sie begleiten, mit Musik und Fahnen, eine hohe Statue der Madonna und die Gestalt des toten Christus durch die ganze Ortschaft Mendrisio. - Zum Brauchtum dieser Tage gehören auch musikalische Feiern. So wird am Osterdienstag, dem 31. März, in der durch viele Kulturveranstaltungen berühmt gewordene Kirche San Francesco in Locarno Beethovens Neunte Symphonie aufgeführt und am 2. April die «Missa solemnis».

ASCONA: WER HAT DIE BESTEN TORTELLI?

Tortelli sind gebrühte, im Fett gebackene Kugeln. Nach Rezepten aus Ur-grossmutters Zeiten wird dieses schmackhafte Gebäck am St.-Josephs-Tag, 19. März, in Ascona am Lago Maggiore zubereitet. Jede Familie wetteifert dann, die besten Tortelli herzustellen, um sie den Gästen aus dem gegenüberliegenden Gerra-Gambarogno anzubieten. Die Gäste? Sie fahren an diesem Festtag aus Gambarogno herüber, um in der San-Giuseppe-Prozession zur Waldkirche Madonna della Fontana hinter Ascona zu pilgern. Diese Prozession röhrt aus der Zeit her, da die Bewohner von Gerra ihre Felder und Äcker in Ascona bewirtschafteten, da in ihrem Dorf zwischen dem steilen Nordhang und dem Seeufer nicht genügend Raum für Pflanzland zur Verfügung stand. So ist der San-Giuseppe-Tag zu einem Festtag geworden, wo sich von hüben und drüben die Verwandten und Bekannten besuchen. Und auf der Piazza spielt sich ein Jahrmarkt ab, wo alles feilgeboten ist, was der Gaumen und das Herz begehrte. Dass auch die örtliche Filarmonia an diesem Feiertag nicht müssig bleibt, ist selbstverständlich.

WIEDERSEHEN MIT EINEM VERÄNDERTEN DORF

*Papierschiffchen aus Arcegno
schickten Kinder einst auf grosse Fahrt.
Schmal der Bach, die Primeln blühten,
und der Vater hatte einen Ferienbart.*

*Viele unserer flinken Zeitungsboote
strandeten an Wurzeln oder trieben, bleich der Bauch,
und in Strudeln unter niedern Wasserfällen
sanken tapfer kämpfend andere auch.*

*Schön aus Welt, Lokalem, Kunst gefaltet,
trugen sie in Lettern, was wann wo und wem geschieht,
und wir lernten, wie scheinbar Bedeutungsvolles
aus der Kinderperspektive bachab zieht.*

*Nun bedenkend: zehn, fünf – eins aus der Flotille,
nie sich fürchtend, kam zum See; viel später sah
der Drei-Kinderhände-lange-Bastelmaster
Inseln, Po, das Mittelmeer und Afrika...*

*Brächte Zeilenkunde, wie wir's gross getrieben.
Vor den Ozeanen stünden wir sehr klein.
Und ich trete, finster in Gedanken reisend,
jetzt ins Ristorante von Arcegno ein.*

*Trüge Namen, Krüge, Lachen im Gepäcke.
Und der Koffer, dünkt mich, wär recht schwer.
Hin zum Feuer, Koffer, Traumland anzuwärmen!
Aber Träume werden manchmal plötzlich leer.*

*Schweigen noch die fröhern stillen Gäste?
Nur der Friedhof drüben wie er immer war.
Polensträsschen. Birkenweg. Die Nebelmühle...
Bin ich meines Herzens Antiquar?*

*Jene Schiffchen – ist eins angekommen?
Liegen alle irgendwo zerfetzt auf Grund.
Krokus? Primeln? Bei den Neureichvillen
steht am Tor vielleicht: Attenzione – Hund!*

ALBERT EHRISMANN